

**Das Falsche der Religionen
bei Sebastian Franck**

Zur gesellschaftlichen Bedeutung
des Spiritualismus der radikalen Reformation

Inauguraldissertation
zur Erlangung des Grades eines
Doktors der Philosophie
bei dem
Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften
der Freien Universität Berlin

vorgelegt von:
Andreas Wagner
Diplompolitologe, Berlin

Berlin 2007

Erstgutachter: Prof. Dr. Wolf-Dieter Narr

Zweitgutachter: Priv.-Doz. Dr. Siegfried Heimann

Tag der mündlichen Prüfung:

12. Februar 2007

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
1. Geschichtliche und gesellschaftliche Voraussetzungen der Reformation	15
1.1 Demographie, Urbanisierung	15
1.2 Sozialstruktur am Beispiel Sachsens	18
1.3 Bauernschaft und Landwirtschaft.....	19
1.4 Stadt und Bürgertum	25
1.5 Wirtschaftliche Entwicklung und Strukturen und die Eroberung Amerikas	33
1.6 Reich, Kaiser, Fürsten, Adel. Politische Verhältnisse und die Herausbildung des frühmodernen Staates.....	42
1.6.1 Reichsterritorien und Reichsdynastien.....	42
1.6.2 Europäische Hegemonie: Die Kriege zwischen Habsburg und Frankreich. Die Expansion des Osmanischen Reichs	47
1.6.3 Reichsverfassung und Reichsreformen	49
1.6.4 Die Reichsreformen im einzelnen	50
1.6.5 Territorialisierung und frühmoderne Staatsbildung. Bürokratisierung und Beamtenschaft	53
1.6.6 Landstände und Landtage. Sozialgeschichte des niederen Adels.....	55
1.7 Kirche, Religiosität und Kirchenkritik im Spätmittelalter.....	58
1.7.1 Kirchenreformbewegungen im 15. Jahrhundert: Konziliarismus und Hussitentum	59
1.7.2 „Volksfrömmigkeit“ Ende des 15. Jahrhunderts; Ablaßhandel; religiöses Stiftungswesen	63
1.7.3 Kirchenbesitz und Reichskirche.....	66
1.7.4 Kirche und Städte. Niederer Klerus. Kuraler Fiskalismus und die vorreformatorische Kirchenkritik.....	69
1.7.5 Predigt, religiöses Leseinteresse, volkssprachliche Bibeln, humanistische Bibelkritik.....	72
1.8 Bildungswesen und Humanismus	75
2. Francks Biographie vor der Reformation	87
2.1 Herkunft und Schule	87
2.2 Francks Studien und der Humanismus	95
3. Die Reformation bis zum Ende des Bauernkriegs (1517 – 1525)	107
3.1 Luther, seine Theologie, sein Ketzerprozeß und das „Wormser Edikt“	109
3.2 Die reformatorische Bewegung.....	117
3.3 Reformation und Adel: der Ritterkrieg	121
3.4 Die reformatorische Lehre Zwinglis und der „Abendmahlsstreit“	123
3.5 Stadt und Reformation	127
3.6 Der „Bauernkrieg“ im Jahr 1525.....	133
4. Francks Biographie als Lutheraner	147
4.1 Franck als lutherischer Prädikant	147
4.1.1 Die Reformation in Nürnberg (bis 1526).....	149
4.1.2 Die Reformation in der fränkischen Markgrafschaft Brandenburg-Ansbach-Kulmbach (bis 1528).....	159
4.1.3 Die Nürnberger Unruhen 1524.....	167
4.1.4 Die Sozialstruktur Nürnbergs.....	170
4.1.5 Nürnberg im Bauernkrieg im Jahr 1525.....	176
4.1.6 Die Anfänge der radikalen Reformation: Andreas Karlstadt und Thomas Müntzer.....	182
4.1.7 Die Unterdrückung der radikalen Reformation und des Zwinglianismus im lutherischen Nürnberg	187
4.1.8 Das radikalreformatorische Täuferturn	196
4.1.9 Die zwinglische und katholische Täuferverfolgung	214
4.1.10 Die lutherische Täuferverfolgung	223
4.1.11 Francks Wechsel von Büchenbach nach Gustenfelden	242
4.1.12 Francks Heirat mit Ottilie Behaim	246

4.2	Franck als Schriftsteller des Luthertums. Die gesellschaftlichen Bedeutungen der Werke und der Schriftstellerei als Deutungsschlüssel	249
4.2.1	Das erste Werk: die „Diallage“	250
4.2.1.1	Lutherisches „Schriftprinzip“ und spiritualistisches „Geistprinzip“	250
4.2.1.2	Die gesellschaftliche Bedeutung des „freien Schriftstellers“	259
4.2.1.3	Francks „Vorrede“ der „Diallage“ und lutherische Konformität	265
4.2.1.4	Die lutherische „Predigt des Gesetzes“ als Bestandteil der lutherischen Kirchenrestauration ab 1527	268
4.2.1.5	Der kirchlich konforme Schriftsteller: Franck als Propagandist	276
4.2.2	Das zweite Werk: „Vom greulichen Laster der Trunkenheit“	278
4.2.2.1	Der „Trinker“ gebiert den „Verbrecher“	280
4.2.2.2	Die Predigt der „Laster“ als Bestandteil der „Predigt des Gesetzes“	280
4.2.2.3	Die lutherische Forderung des „Kirchenbanns“	284
4.2.2.4	Francks Anerkennung der politischen Herrschaft	288
4.3	Lutherische Kirchenrestauration und „Verstaatlichung“ der Reformation	290
4.3.1	Die lutherischen Kirchenvisitationen	290
4.3.1.1	Organisierte Konformität als Mittel der Herrschaftssicherung	291
4.3.1.2	Die Kirchenbildung als Instrument politischer Interessen	292
4.3.1.3	Die Institutionalisierung der religiösen Kontrolle	294
4.3.1.4	Die „Verstaatlichung“ der Kirche: Landesherrliches Kirchenregiment und der Fürst als Oberbischof	297
4.3.1.5	Gesellschaftliche Folgen des landesherrlichen Kirchenregiments	299
4.3.2	Fürstengehorsam und Täufergefahr - Die Kirchenvisitation in Kursachsen	302
4.3.2.1	Geschichte der kursächsischen Kirchenvisitation	302
4.3.2.2	Nochmals: Die politischen Potenzen der „Freiheit im Glauben“	305
4.3.2.3	Die lutherische Theologie des Herrschaftsgehorsams. Der Zusammenhang von Täuferverfolgung und Kirchenvisitationen	308
4.3.3	Zwischenbetrachtung: Erzeugung sozialer Konformität (durch die Projektion sozialer Bedrohung)	312
4.3.4	Die Visitation von Sebastian Franck und die Kirchenvisitation in Nürnberg und der Markgrafschaft Brandenburg-Ansbach	316
5.	Die Nürnberger Zeit. Die Ausarbeitung des Spiritualismus.....	321
5.1	Das erste Werk als freier Schriftsteller: der „Klagbrief“	323
5.2	Das erste Werk des Spiritualismus: die „Türkenchronik“	327
5.2.1	„Schein“ und Glauben im Vorwort Luthers	330
5.2.2	„Die Augen nicht empor zum Hohen werfen“ – das „Ärgernis des Kreuzes“	334
5.2.3	„Sich zum Niederen halten“ – das Lassen des Willens („Gelassenheit“)	338
5.2.4	„schein“ vs. Glauben und nicht Werke vs. Glauben	343
5.2.5	Vier Glaubensrichtungen des türkischen Islam	344
5.2.6	Keine „Sekte“ hat es noch erraten	345
5.2.7	Zur Bedeutung der „weltgeschichtlichen Perspektive“ bei Franck	348
5.2.8	Die Religionen trennen den Menschen – Francks Begriff der religiösen „Sekte“	350
5.2.9	Die Religionen trennen von Gott	351
5.2.10	„Impius“, zu deutsch der „Weltfromme“, und der gesellschaftliche Grund des „Scheins“	356
6.	Sebastian Franck in Straßburg.....	361
6.1	Gesellschaftliche Gründe der religiösen Toleranz in Straßburg	362
6.2	Der Brief an Johannes Campanus	367
7.	Die „Geschichtsbibel“. Das erste Hauptwerk Francks	371
7.1	Die Theologie der „Geschichtsbibel“	374
7.1.1	„Die Welt will und muß ein Papsttum haben“	375
7.1.2	Das Ende der Geschichte – die Eschatologie	376
7.1.3	Die Wirklichkeit des Menschen in der Geschichte: Die Geschichte als Katastrophe und Selbstzerstörung. Die „Paradoxie“ der Wahrheit. Das Scheitern der Reformation	379
7.1.4	Franck als metaphysischer Theologe und sein Verhältnis zur Theologie	384
7.1.5	Die „Einheit Gottes“ und die Dualität von Gut und Böse	386
7.1.6	Die „Einheit Gottes“ in den Personen	388
7.1.7	Abfall von Gott in der „Veräußerlichung“	392
7.1.8	Jesus Christus als Mittler der Einheit Gottes	394
7.1.9	Einschub: Christus-Logos im Johannes-Evangelium und Gott als Geist, Liebe und Versöhnung in Christus beim Apostel Paulus	398
7.1.10	Geschichte als theologische Erfahrung: Omnis homo mendax	403

7.1.11	Der Teufel als „Antichrist“ und als „Affe Gottes“	407
7.1.12	Gottes Wirklichkeit in der Geschichte: Gottes Eingriff als materiale Wirkung in den gesellschaftlichen Handlungen – Die „Sekte der Bauern“ und der zürnende Gott	411
7.1.13	Das „Ärgernis des Kreuzes“ als die fürchterliche Majestät und Übermacht Gottes – Die trostlose Geschichte und die Gerechtigkeit und „Gelassenheit“ allein in Gott	415
7.1.14	Der Verlust der Erfahrung	420
7.1.15	Das „Ärgernis des Kreuzes“ als Trost der Geschichte und als Solidarität Gottes mit den „Schwachen“ und „Niedereren“ der Gesellschaft	428
7.1.16	Zur Unterscheidung von sozialer Identifikation und gesellschaftlicher Solidarität	433
7.1.17	Die „Parteilichkeit“ als Ausdruck sozialer Identifikation – Das Problem der sozialen Identifikation und Universalismus und Individualismus als Gegenentwurf	435
7.1.18	Die Erfahrung. Die Geschichte als lebendiges Evangelium	440
7.2	Über Kaiser, Papst und die Konzilien	448
7.2.1	Die „Kaiserchronik“ und deren „Vorrede auf den Adler“	448
7.2.2	Die „Dritte Chronik der Päpste und geistlichen Händel“	454
7.2.3	Die „Vorreden“ auf die Chronik der Päpste und der Konzilien	455
7.2.4	Die „Ketzerchronik“	466
7.2.5	Die „Vorrede auf die Ketzerchronik“ (1. Teil): Die Auflösung der sozialen Identifikation im Ketzertum	472
7.2.6	Die „Vorrede auf die Ketzerchronik“ (2. Teil): Geschichte, Bibel, Gegenwart als Spiegel wechselseitiger Erkenntnis. Die entleerte Idealisierung der Tradition und des Evangeliums	481
7.2.7	Die Artikel der „Ketzerchronik“. Grundprobleme der Forschung	487
7.2.8	Der „Täuferartikel“ und die religiöse Intoleranz der „Täufer“	490
7.2.9	Francks Sektenbegriff. Sieben Hauptkritiken an der religiösen „Sekte“	498
7.2.10	„Was und wer ein Ketzer sei“	502
7.2.11	Die Reformation als falscher „Schein“ und falsches Versprechen	511
7.2.12	Das „Papsttum“ als Symbol des Autoritätsbedürfnisses. Ein nachdenklicher Abschluß in großer Kürze	516
8.	Nachwort: Francks Stellung zur Reformation.....	519
9.	Literaturverzeichnis	533

